Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 61 (1946)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXI. Jahrgang Nr. 12 1. Dezember 1946

Amtliches Schulblatt

DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS
Für das ganze Jahr Fr. 4.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats

EINRÜCKUNGSGEBÜHR
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: Abonnements-Einladung — Verkehrsunfälle zu Stadt und Land — Zum Schul-Silvester — „Tell"-Vorstellungen — Kantonsschule Winterthur — Kantonaler Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen. Lehrstelle — Fähigkeitsprüfung für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe — Arbeitslehrerinnenkurs, Anmeldung und Aufnahmeprüfung — Kurs zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen — Witwen- und Waisenstiftungen der zürcherischen Lehrerschaft und Geistlichkeit — Schweizerisches Jugendskilager — Verwaltungsnotstandsarbeiten — Neuausgabe von Lehrmitteln — Patenschaften für Bergschulen — Skisammlung für Bergschulen — Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden — Verschiedenes — Literatur — Inserate — Promotionen.

Abonnements-Einladung.

Im „Amtlichen Schulblatt des Kantons Zürich", das jeweilen auf Anfang eines Monats erscheint, werden alle Beschlüsse des Erziehungsrates und Verfügungen der Erziehungsdirektion, die von allgemeinem Interesse sind, bekanntgegeben; auch kommen weitere, das zürcherische Schulwesen beschlagende Fragen zur Behandlung.

Dem „Amtlichen Schulblatt" werden beigegeben:

1. Die Fortsetzung der Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Unterrichtswesen des Kantons Zürich.
2. Das Verzeichnis der Lehrer und Lehrerinnen an den Schulanstalten unseres Kantons (nur für Abonnenten) in den Jahren, in denen ein solches erscheint.
3. Synodalbericht und Jahresbericht der Erziehungsdirektion und des kantonalen Jugendamtes (nur für Abonnenten).

Das „Amtliche Schulblatt" bildet für alle, die in irgend welcher Richtung im zürcherischen Schulorganismus tätig sind oder ein besonderes Interesse an der Entwicklung der zürcherischen Schule haben, ein zuverlässiges Mittel, sich mit den Anordnungen der Erziehungsbehörden und dem Fortgange der Einrichtungen des öffentlichen Unterrichts und der Jugendhilfe unseres Kantons be-

kannt zu machen. Es wäre erwünscht, wenn das „Amtliche Schulblatt" noch mehr, als es geschieht, von den Schulpflegen, Waisenämtern, Armenpflegen, Fürsorgestellen usw. für ihre Mitglieder oder von den letztern von sich aus abonniert würde. Die Präsidenten der genannten Behörden sind ersucht, die Mitglieder hierzu aufzumuntern. Besonders notwendig erscheint, daß alle **Schulverwalter** im Besitze des „Amtlichen Schulblattes" sind; **denn es kommt nicht selten vor, daß die Termine für Eingaben zur Erlangung von Staatsbeiträgen, die im „Amtlichen Schulblatt" bekanntgegeben werden, nicht innegehalten werden, wodurch für die betreffenden Gemeinden die Gefahr besteht, daß sie des Beitrages verlustig gehen.**

Der **Abonnementspreis beträgt Fr. 4.50,** der **Inseratenpreis 50 Rappen für die Zeile.** Inserate von Amtsstellen nimmt die Kanzlei der Erziehungsdirektion entgegen.

Zürich, den 21. November 1946. Die Erziehungsdirektion.

Verkehrsunfälle zu Stadt und Land.

Aus einem umfangreichen Material, das uns vom Straßenverkehrsamt des Kantons Zürich zur Verfügung gestellt worden ist, werden unter diesem Titel in den folgenden Nummern des „Amtlichen Schulblattes" einige Verkehrsunfälle, wie sie sich immer wieder ereignen, in gedrängter Form dargestellt. Wir ersuchen die Lehrerschaft, ihren Schülern von Zeit zu Zeit ein solches Beispiel vorzulegen und es mit ihnen zu besprechen. Nur durch häufige Wiederholung der notwendigen Regeln wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr dem Schüler in Fleisch und Blut übergehen und ihn so vor Unfällen schützen. Auf diese Weise wird ihm mit der Zeit bewußt werden, daß jeder Verantwortung für sich und andere trägt.

Die Erziehungsdirektion.

Auf einer übersichtlichen Straßenkreuzung in einer Landgemeinde ereignete sich folgender Unfall: Ein Automobilist nähert sich der erwähnten Stelle und mäßigt seine Geschwindigkeit; er fährt auf der rechten Straßenseite. Von links her kommt auf dem Velo ein Primarschüler gefahren, der unrichtigerweise links fährt und die Kreuzung erst erreicht, nachdem sie der Autoführer bereits zur Hälfte durchfahren hat. Da der Rücktritt des Velos nicht funktioniert, fährt der Schüler auf das linke Hinterrad des Autos auf, kommt zu Fall und schlägt mit dem Hinterkopf auf das Tretlager seines Velos. Er trägt verschiedene stark blutende Kopfwunden und eine Beule davon; sein Rad ist demoliert, und für dessen Reparatur müssen etwa Fr. 60.— aufgewendet werden. Die Schuld für den Schaden trifft den Schüler ganz allein, da er auf der linken Seite in die Kreuzung fuhr, dem von rechts kommenden Fahrzeug den Vortritt nicht gewährte und sein Rad mit einer schlechten Bremse ausgerüstet war.

Ein paar Elementarschüler betrachten einen schweren Lastwagen, dessen Chauffeur im nächsten Haus eine Besorgung macht. Bei seiner Rückkehr schickt

er die Knaben vor dem Besteigen der Führerkabine weg und fährt dann langsam an. Als er die Übersetzung wechseln will, spürt er, wie der Wagen links etwas gehoben wird, und er hört einen Schrei. Drei der weggeschickten Knaben hatten sich dem Wagen wieder genähert, einen Eisenstab unterhalb der Ladebrücke ergriffen und sich mitziehen lassen. Als die Geschwindigkeit wuchs, ließen zwei rechtzeitig los, während der dritte nicht abstoßen konnte, das Gleichgewicht verlor und unter das linke Hinterrad fiel. Er wurde mit zertrümmertem Schädel tot nach Hause getragen.

Zum Schulsilvester.

Unsere Jugend pflegt den Schulschluß vor Weihnachten mit dem alten Brauch des Schulsilvesters zu feiern. Dabei entfalten die Buben ein munteres Treiben, an dem wir Erwachsene keinen Anstoß nehmen wollen, auch wenn uns in der Morgenfrühe ein etwas geräuschvoller Schabernack unsanft aus dem Schlafe reißt.

Gelegentlich zeigen sich jedoch Auswüchse, welche die Grenze des Zulässigen überschreiten. Sachbeschädigungen und offensichtliche Belästigungen dürfen nicht vorkommen. Wir bitten die Lehrerschaft, den Schülern die nötige Aufklärung zu erteilen.

Zürich, Ende November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

„Tell"-Vorstellungen.

Die auf den 8. Februar 1947 anberaumte Aufführung muß auf den 5. Februar 1947 vorverlegt werden.

Die Erziehungsdirektion.

Kantonsschule Winterthur.

Offene Lehrstelle.

Wegen Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist die Lehrstelle für Zeichnen an der Kantonsschule Winterthur auf Frühling 1947 neu zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber eines Diploms als Lehrer für Zeichnen sein.

Vor der Anmeldung haben die Bewerber vom Rektorat schriflich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und Anmeldebedingungen einzuholen.

Die Anmeldungen sind der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetor, Zürich 1, bis 15. Dezember 1946 schriftlich einzureichen.

Zürich, den 7. November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Kantonaler Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 ist die dritte

Lehrstelle für Handarbeitsfächer

am zürcherischen Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen zu besetzen.

Erfordernisse: Gute Allgemeinbildung, umfassende Beherrschung des Lehrstoffes der zürcherischen Arbeitsschulen und Fortbildungsschulen in praktischer, theoretischer und methodischer Hinsicht. Gründliche Ausbildung in pädagogischer und kunstgewerblicher Richtung und mehrjährige Lehrtätigkeit an einer Arbeitsschule oder an einer Arbeitslehrerinnenschule.

Über die näheren Bedingungen erteilt das kantonale Arbeitsschulinspektorat, Kaspar Escherhaus, Zürich, Auskunft (Tf. 32 73 80).

Schriftliche Anmeldungen mit einer Darstellung des Lebens- und Bildungsganges und den Ausweisen über Studien und bisherige Lehrtätigkeit sind bis 30. Dezember 1946 der kantonalen Erziehungsdirektion, Walchetor, Zürich, einzureichen.

Zürich, den 1. November 1946.

Fähigkeitsprüfung für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe.

Neben den ordentlichen Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer am Ende des Wintersemesters 1946/47 werden, genügend Anmeldungen vorbehalten, außerordentliche vorgesehen, die zu Beginn des Sommersemesters 1947 stattfinden sollen.

Anmeldungen für die erste ordentliche Fähigkeitsprüfung im Jahre 1947 sind bis spätestens 31. Dezember 1946 der Kanzlei der Erziehungsdirektion einzureichen. Sie sollen enthalten:

Namen, Heimatort, Geburtsdatum und Adresse des Bewerbers, sowie ein Verzeichnis der Prüfungsfächer.

Der Anmeldung sind die durch das Reglement vorgeschriebenen Ausweise (inklusive Primarlehrerpatent oder Maturitätszeugnis, Quittung für bezahlte Prüfungsgebühren) und die während der Studienzeit angefertigten Aufsätze beizufügen.

Die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung haben bis spätestens 14 Tage vor Beginn der mündlichen Prüfung den betreffenden Professoren ihre Übungshefte zuzustellen.

Die Kandidaten des Fachlehramtes haben die freie Arbeit bis 15. Januar 1947 der Kanzlei der Erziehungsdirektion abzuliefern.

Über den genauen Zeitpunkt der Prüfungen werden die Angemeldeten durch den Prüfungsplan informiert, der ihnen später zugestellt werden wird.

Zürich, den 20. November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Arbeitslehrerinnenkurs, Anmeldung und Aufnahmebedingungen.

Im Frühjahr 1947 beginnt in Zürich wieder ein Kurs von zweijähriger Dauer zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen an zürcherischen Volks- und Fortbildungsschulen. Im Hinblick auf den steigenden Bedarf an Arbeitslehrerinnen, der bereits heute kaum mehr gedeckt werden kann, sind die Berufsaussichten für absehbare Zeit als günstig zu bezeichnen. Die Erziehungsdirektion lädt deshalb die Lehrerschaft und Berufsberatungsstellen ein, geeignete Töchter, die für den Arbeitslehrerinnenberuf Interesse zeigen, zum Eintritt in den Arbeitslehrerinnenkurs zu ermuntern und deren Eltern, sofern diesen die Ausbildung zur Arbeitslehrerin finanzielle Schwierigkeiten bieten sollte, über das gut ausgebaute Stipendienwesen aufzuklären.

Die schriftliche Anmeldung mit genauer Angabe des Bildungsganges hat bis zum 10. Januar 1947 an die Kanzlei der Erziehungsdirektion („Walchetor", Zürich 1) mit der Aufschrift „Anmeldung Arbeitslehrerinnenkurs" zu erfolgen.

Der Anmeldung sind beizulegen:

1. Ein Altersausweis. Bewerberinnen, die bis 1. Mai 1947 das 18. Altersjahr noch nicht voll erreicht oder das 26. Altersjahr bereits überschritten haben, werden in der Regel zu den Aufnahmeprüfungen nicht zugelassen.

2. Ein Ausweis über dreijährigen Sekundarschulbesuch oder über eine Vorbildung, die dem Lehrziel einer zürcherischen Sekundarschule mit drei Jahreskursen entspricht.

3. Ein Ausweis über eine gute Vorbildung in den weiblichen Handarbeiten, wie sie an einer Frauenarbeits- oder Fachschule, in einer Berufslehre oder in Kursen erworben wird.

Die Bewerberinnen haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Diese findet im Februar statt und erstreckt sich auf folgende Fächer: Nähen, Stricken, Flicken, deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Freihandzeichnen und Naturkunde (ein Fach der biologischen und ein Fach der physikalisch-chemischen Fächergruppe).

Die Kandidatinnen, die nach bestandener Aufnahmeprüfung für die Aufnahme in den Kurs in Betracht kommen, haben vor der Zulassung sich einer amtsärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für Kandidatinnen, die im Kanton Zürich verbürgert oder mindestens 8 Jahre hier niedergelassen sind, ist der Unterricht unentgeltlich.

Zürich, den 26. November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Arbeitslehrerinnenkurs, Prüfungsfächer.

Hiermit geben wir die Prüfungsfächer und den Umfang des Lehrstoffes, der für die Aufnahmeprüfung des Arbeitslehrerinnenkurses in Frage kommt, bekannt.

1. Handarbeiten: Die weiblichen Handarbeiten, Nähen, Stricken, Flicken, wie sie an einer Frauenarbeits- oder Fachschule, in einer Berufslehre und in Kursen erlernt werden können.

2. Deutsche Sprache: Grammatik, Aufsatz, Lesen und Erklären.

3. Zeichnen: a) Zeichnen eines einfachen Gegenstandes aus dem Gedächtnis oder nach der Natur. b) Aufteilen einer Fläche.

4. Geometrie: Die Prüfung erstreckt sich hauptsächlich auf den Stoff der Sekundarschule, speziell auf die im praktischen Leben verwertbaren Kapitel und Stoffgebiete.

Sogenannte Fundamentalkonstruktionen: Mittelsenkrechte einer Strecke, Winkelhalbierende, Parallele und Senkrechte zu gegebenen Geraden, Tangente an einen Kreis, Um- und Inkreis von Figuren. Winkel, Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Kreis und regelmäßiges Vieleck.

Symmetrie, Kongruenz, Begriff der Ähnlichkeit.

Flächensätze des rechtwinkligen Dreiecks und ihre Anwendungen. Flächenberechnungen.

5. Rechnen: Einfacher und zusammengesetzter Dreisatz (Vielsatz). Gewinn- und Verlustrechnungen, Teilungs- und Gesellschaftsrechnung.

Einfache Mischungs- und Warenrechnungen.

Zinsrechnung: Berechnung von Zins, Kapital, Zinsfuß und Zeit. Kenntnis der Begriffe: Skonto, Rabatt, Provision, Dividende, Berechnung der 2. Wurzel.

Die Grundbegriffe des algebraischen Rechnens werden vorausgesetzt, aber nicht geprüft.

6. Naturkunde: Je ein Fach der folgenden Fächergruppen. Biologische Gruppe: 1. Botanik, 2. Zoologie, 3. Anthropologie. Physikalisch-chemische Gruppe: 1. Mechanik, 2. Elektrizitätslehre, 3. Wärmelehre, Akustik, Optik, 4. Chemie.

Zürich, den 23. November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Kurs zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen

durchgeführt von der Haushaltungsschule der Sektion Zürich des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins in Verbindung mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Dauer des Kurses 2½ Jahre. Beginn April 1947.

Die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung (anfangs Februar) ist bis spätestens 15. Januar 1947 an die Leitung der Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21a, zu richten. Derselben sind beizulegen die Ausweise über den Besuch von mindestens **zwei Klassen Mittelschule** sowie über die Absolvierung der im Prospekt angeführten **hauswirtschaftlichen Kurse** und der im weiteren verlangten hauswirtschaftlichen Betätigung.

Prospekte und Auskunft:

Täglich von 10—12 und 14—17 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule, Zeltweg 21a.

Sprechstunden der Vorsteherinnen: Montag und Donnerstag von 10—12 Uhr (in der Zeit vom 23. Dezember bis 19. Januar nur nach vorheriger Vereinbarung).

Der Ausbau des hauswirtschaftlichen Unterrichtes an der Volksschule hat in den nächsten Jahren eine Zunahme des Bedarfes an Haushaltungslehrerinnen zur Folge. Für die aufgenommenen Schülerinnen besteht somit die Möglichkeit, nach bestandener Fähigkeitsprüfung sofort eine Anstellung zu finden. Im Falle des Bedürfnisses können zur Erleichterung der Ausbildung angemessene Stipendien gewährt werden.

Zürich, den 26. November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Witwen- und Waisenstiftungen der zürcherischen Lehrerschaft und Geistlichkeit.

Bisher wurden die Jahresrechnungen der beiden Stiftungen in der Staatsrechnung veröffentlicht. Seit die Kantonalbank die Verwaltung der Stiftungen besorgt. ist dies nicht mehr möglich. Sie werden fortan nach ihrer Abnahme durch die Aufsichtskommissionen im Amtlichen Schulblatt publiziert.

I. Witwen- und Waisenstiftung für die zürcherischen Volksschullehrer:

a) Rechnung vom 1. Juli 1945 bis 30. Juni 1946.

		Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Vermögen Fr.
A.	**Stiftungskapital**			
	Vermögen Ende Juni 1945			11 901 234.75
1	Ertrag der Kapitalien	400 083.65		
2	Beiträge der Mitglieder	371 800.—		
3	Einstandsgelder	11 939.—		
4	Staatsbeitrag	186 520.—		
5	Rentenzahlungen		626 600.—	
6	Prämienrückzahlungen		20 575.—	
7	Verschiedene Verwaltungsunkosten		13 773.15	
		970 342.65	660 948.15	
	Vorschlag		309 394.50	309 394.50
		970 342.65	970 342.65	
	Vermögen Ende Juni 1946			12 210 629.25
B.	**Hilfsfonds**			
	Vermögen Ende Juni 1945			515 539.50
1	Ertrag der Kapitalien	16 527.50		
2	Legate und Geschenke	900.—		
3	Unterstützungen an Witwen und Waisen		15 700.—	
4	Verschiedene Verwaltungsunkosten		241.10	
		17 427.50	15 941.10	
	Vorschlag		1 486.40	1 486.40
		17 427.50	17 427.50	
	Vermögen Ende Juni 1946			517 025.90
C.	**Gesamtes Stiftungsvermögen**			
1	Stiftungskapital			12 210 629.25
2	Hilfsfonds			517 025.90
	Vermögen Ende Juni 1946			12 727 655.15
	Vermögensausweis			
1	Bankguthaben	155 293.50		
2	Wertschriften	12 529 850.—		
3	Verschiedene Guthaben	53 356.65		
4	Noch nicht bezahlte Renten		10 600.—	
5	Vorzeitig eingegangene Mitgliederbeiträge und Zinsen		245.—	
6	Verwaltungsunkosten		—.—	
	Vermögen Ende Juni 1946		12 727 655.15	12 727 655.15
		12 738 500.15	12 738 500.15	12 727 655.15

b) **Stand der Versicherung.**

1. Mitgliederbestand:	Lehrer	Lehrerinnen	total
aktive Lehrkräfte	1711	490	2201
pensionierte Lehrkräfte	254	35	289
Sonderfälle	6	—	6
	1971	525	2496

2. Rentenbezüger:	Anzahl Bezüger	Jahressumme Fr.
Witwenrenten	340	555 700
Waisenrenten	33	17 600
Elternrenten	19	30 800
Verwandtenrenten	8	11 800
	400	615 100

3. Versicherungstechnische Bilanz:

Aktiven	Fr. 19 934 234
Passiven	„ 20 093 492
Technisches Defizit	Fr. 159 258

Dieses Defizit entspricht einem Deckungsgrad von 99,21 Prozent gegenüber 97,78 Prozent im Vorjahr. Die Bilanz kann als günstig bezeichnet werden.

Jahresrechnung und versicherungstechnische Bilanz wurden von der Aufsichtskommission am 20. November 1946 genehmigt.

II. Witwen- und Waisenstiftung für die reformierten Pfarrer und die Lehrer an höhern Unterrichtsanstalten des Kantons Zürich:

a) **Rechnung** vom 1. Juli 1945 bis 30. Juni 1946.

A. Stiftungskapital	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Vermögen Fr.
Vermögen Ende Juni 1945			4 234 799.75
1 Ertrag der Kapitalien	146 228.35		
2 Beiträge der Mitglieder	110 868.—		
3 Einstandsgelder	6 920.—		
4 Staatsbeitrag	43 256.—		
5 Rentenzahlungen		231 810.—	
6 Prämienrückzahlungen		—.—	
7 Verschiedene Verwaltungsunkosten		5 307.25	
	307 272.35	237 117.25	
Vorschlag		70 155.10	70 155.10
	307 272.35	307 272.35	
Vermögen Ende Juni 1946			4 304 954.85

B. Hilfsfonds

	Vermögen Ende Juni 1945			100 658.55
1	Ertrag der Kapitalien	3 104.10		
2	Legate und Geschenke	2 050.—		
3	Unterstützungen an Witwen und Waisen		3 200.—	
4	Verschiedene Verwaltungsunkosten		49.60	
		5 154.10	3 249.60	
	Vorschlag		1 904.50	1 904.50
		5 154.10	5 154.10	
	Vermögen Ende Juni 1946			102 563.05

C. Gesamtes Stiftungsvermögen

1	Stiftungskapital			4 304 954.85
2	Hilfsfonds			102 563.05
	Vermögen Ende Juni 1946			4 407 517.90

	Vermögensausweis			
1	Bankguthaben	55 814.50		
2	Wertschriften	4 340 500.—		
3	Verschiedene Guthaben	16 303.40		
4	Noch nicht bezahlte Renten		5 100.—	
5	Vorzeitig eingegangene Mitgliederbeiträge und Zinsen		—.—	
6	Verwaltungsunkosten		—.—	
	Vermögen Ende Juni 1946		4 407 517.90	4 407 517.90
		4 412 617.90	4 412 617.90	4 407 517.90

b) Stand der Versicherung.

1. Mitgliederbestand:

Obligatorische Mitglieder	551
Freiwillige Mitglieder	51
Pensionierte Mitglieder	109
Sonderfälle	6
Total	717

2. Renten:

	Anzahl Bürger	Jahressumme Fr.
Witwenrenten	195	221 310
Waisenrenten	20	7 600
Total	215	228 910

3. Versicherungstechnische Bilanz:

Aktiven	Fr. 6 486 764.85
Passiven	„ 6 674 563.—
Technisches Defizit	Fr. 187 798.15

Das Defizit entspricht einem Deckungsgrad von 96,8 %.

Jahresrechnung und versicherungstechnische Bilanz wurden von der Aufsichtskommission am 20. November 1946 genehmigt.

Zürich, Ende November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Schweizerisches Jugendskilager.

Der vom Schweizerischen Skiverband bezeichnete Termin für das nächste Jugendskilager (6. bis 14. Januar 1947) fällt in eine Zeit, da die Mehrzahl der Zürcher Schulen entweder Ferien oder eine Sportwoche eingeschaltet hat. Soweit das Jugendskilager für einzelne Schulen jedoch auf die Schulzeit fallen sollte, kann die Teilnahme an dieser Veranstaltung als Beurlaubungsgrund anerkannt werden.

Zürich, Ende November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Verwaltungsnotstandsarbeiten.

Die zuständigen Bundesbehörden haben das kantonale Arbeitsamt kürzlich wissen lassen, daß mit Rücksicht auf die gute Beschäftigungslage einerseits und die schlechte Finanzlage des Bundes anderseits für Verwaltungsnotstandsarbeiten nach Ablauf dieses Jahres keine Bundesbeiträge mehr zu erwarten seien. Das kantonale Arbeitsamt sieht sich deshalb veranlaßt, allen amtlichen Stellen zur Kenntnis zu bringen, daß sie ab 1. Januar 1947 nicht mehr mit Aushilfskräften rechnen können, die aus Notstandskrediten entlöhnt werden. Es sieht sich auch gezwungen, bereits erteilte Kostengutsprachen nachträglich allgemein auf Ende 1946 zu befristen. Unter den gegebenen Umständen verzichtet es auf die übliche Erhebung über die für das nächste Semester vorzuschlagenden Arbeiten für Notstandsaushilfen.

Die Erziehungsdirektion.

Neuausgabe von Lehrmitteln.

Nachfolgend aufgeführte Lehrmittel sind in neuer Bearbeitung erschienen und können wieder bezogen werden:

Primarschule:

	Verkaufspreis
Lesebuch für die 7. und 8. Klasse, von F. Kern	Fr. 3.20
Sprachlehre „ „ 7. „ 8. „ „ F. Kern	„ 1.40
Geographie „ „ 7. „ 8. „ „ Gutersohn	„ 2.50
Naturkunde „ „ 7. „ 8. „ „ Hertli, Spieß und Meierhofer	„ 3.80
Übungsteil zum Gesangbuch für die Oberstufen, von E. Hörler	„ 2.10

Sekundarschule:

Rechenbuch für die Sekundarschule, von Weiß und Schälchlin, III. Teil, Schülerheft	Fr. 2.80
III. Teil, Lehrerheft	„ 14.—
Naturkunde, III. Teil, Physik, von P. Hertli	„ 2.50
Naturkunde, IV. Teil, Chemie, von W. Spieß	„ 3.10
Geographielehrmittel für die Sekundarschule	„ 4.20
Geschichtslehrmittel für die Sekundarschule, von Gubler u. Specker (unveränderter Nachdruck)	„ 6.—

Kantonaler Lehrmittelverlag Zürich.

Patenschaften für Bergschulen.

Das Zentralsekretariat Pro Juventute erläßt einen Aufruf an die schweizerische Lehrerschaft zur Übernahme von Patenschaften für Bergschulen, der im wesentlichen folgenden Wortlaut hat:

„Die Lage der Bergschulen und unsere Erfahrungen bei der Fürsorge für die Bergkinder veranlassen uns, Ihnen die Durchführung von Patenschaften für arme Bergschulen vorzuschlagen. Diese Aktion würde im Sinne der Bundeshilfe für die notleidende Gebirgsbevölkerung erfolgen und, wie Herr Ständerat Prof. Dr. Wahlen sich ausdrückte, neben den wirtschaftlichen Organisationen mehr das ideelle Band knüpfen.

Angesichts der zunehmenden Klagen über die Entvölkerung unserer Hochtäler und die wachsende Erschwerung der Existenzbedingungen bei der Gebirgsbevölkerung hatte sich der Bundesrat im Jahre 1929 bereit erklärt, nach Kräften zur Verbesserung ihrer Lage beizutragen. Zugleich wies er aber nachdrücklich darauf hin, daß die Verhütung einer weitern Entvölkerung der Gebirgsgegenden auch eine Angelegenheit des ganzen Volkes und besonders der

Bergbevölkerung selbst sei. Die damals ergriffenen Maßnahmen hatten leider nicht den gewünschten Erfolg, und es zeigte sich im Laufe der Jahre die unbedingte Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Hilfsaktionen. Neben der Tätigkeit der wirtschaftlichen Organisationen hat das Erziehungswesen in den Bergkantonen eine besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen. Leider haben die Bergschulen von jeher mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, und ihnen fehlen auch heute noch oft die notwendigsten Hilfsmittel für den Unterricht. Nach dem wertvollen Erziehungsgrundsatz „Kinder helfen Kindern" könnten ihnen hier die Stadtschulen gute Dienste leisten, wie dies in einem besonderen Zirkular näher ausgeführt wird.

Die Richtlinien der Bundeshilfe für die notleidende Bergbevölkerung, wonach die wirksamste Hilfe jene ist, welche die besten Grundlagen zur Selbsthilfe schaffen kann, gelten also in hohem Maße auch für unsere Aktion zugunsten der Bergschulen. Darin liegt zugleich der tiefere Sinn der Schulpatenschaften und ihre erzieherische Bedeutung für die Kinder der Stadtschulen selbst. In dieser Überzeugung möchten wir die Schuljugend der Städte zur Mitarbeit aufrufen. Sie ist uns wichtig und wertvoll, auch im Hinblick auf die Führung der heranwachsenden Generation zur Volksgemeinschaft. Die freudige Hilfsbereitschaft, mit der bereits letzten Winter einige Klassen solche Patenschaften übernommen haben, lassen uns zuversichtlich hoffen, daß auch weitere Kreise der Lehrerschaft unsern Bestrebungen Sympathie und Unterstützung entgegenbringen werden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, auch auf die großen Schwierigkeiten hinzuweisen, welche für die Weiterbildung der Bergschullehrer infolge ihrer Abgeschiedenheit bestehen. Wie manches entbehrliche Werk einer Lehrerbibliothek, das bei den bescheidenen Mitteln einer Bergschule nie erworben werden kann, würde ihnen darum wertvolle Dienste leisten, und wie willkommen wäre auch die Zusendung einer pädagogischen Zeitschrift, denn nicht nur unter der Schuljugend, sondern auch bei der Lehrerschaft von Stadt und Land möchten die Schulpatenschaften die guten Beziehungen zu fördern suchen."

Freunde von Bergschulen, die eine Schulpatenschaft übernehmen wollen, sind gebeten, sich direkt an Dr. K. Bronner, Leiter der Aktion „Patenschaften für Bergschulen" im Zentralsekretariat Pro Juventute, Solothurnerstraße 70, Basel, zu wenden. Dr. Bronner stellt den Interessenten verschiedene Schriften über die Schulpatenschaften und ihre Verwertung im Unterricht zur Verfügung.

Zürich, den 26. November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Skisammlung für Bergschulen.

Der Schweizerische Skiverband und Pro Juventute beabsichtigen, ihre bisherigen Skisammlungen diesen Winter weiterzuführen, da immer noch 2600 Bergkinder die Schule bei tiefem Schnee nicht regelmäßig besuchen können. Der Besitz von Ski ist darum für den Unterrichtserfolg bei diesen Schülern von großer Bedeutung. Es sei daran erinnert, daß den Bergschulen eine wich-

tige Aufgabe zufällt, um bei der Gebirgsbevölkerung einer abgleitenden Entwicklung entgegenzuwirken. Dies zeigt schon der Schlußbericht der Eidg. außerparlamentarischen Kommission zur Motion Baumberger, der im Jahre 1929 dem Bundesrat erstattet wurde. In diesem Sinne möchte auch Pro Juventute als Mitglied der Berghilfe (Kommission für soziale Arbeit in Berggemeinden) tätig sein.

Pro Juventute und der Schweizerische Skiverband sind bestrebt, den Bergschulen für alle Kinder, die in abgelegenen Gehöften wohnen, die unentbehrlichen Ski zu verschaffen. Dieses Ziel könnte schon diesen Winter erreicht werden, wenn es gelingen würde, die tatkräftige Unterstützung der Schuljugend zu finden. Eine von dieser durchgeführten Skispende wäre zugleich eine bleibende Erinnerung an das Pestalozzijahr, dessen tiefere Bedeutung in Werken der Hilfsbereitschaft liegt.

Die zentrale Sammelstelle befindet sich im Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, Seefeldstraße 8. Die Verteilung erfolgt durch den Schweizerischen Skiverband. Klassen, die direkt mit einer Bergschule in Verbindung treten wollen, sind gebeten, sich an Dr. K. Bronner, Basel, Solothurnerstraße 70, zu wenden, der gerne bereit ist, Adressen zu vermitteln. Auf diese Weise können zwischen der Schuljugend des Tieflandes und den Bergkindern Freundschaften geschlossen werden.

Die Zürcher Schulen sind eingeladen, die Skisammelaktion nach Kräften zu unterstützen.

Zürich, Ende November 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Bezirksschulpflegen. Wahl von August Patscheider, Werkmeister, in Volketswil, und Heinz Waser, Pfarrer, in Greifensee, als Mitglieder der Bezirksschulpflege Uster.

Wahl von Ernst Bachmann, Pfarrer, in Pfungen, und Hermann Denzler, Kanzlist, in Wülflingen-Winterthur, als Mitglieder der Bezirksschulpflege Winterthur.

Wahl (durch Schulkapitel) von Robert Egli, Sekundarlehrer, Andelfingen, als Mitglied der Bezirksschulpflege Andelfingen.

Sekundarschülerstipendien. Bericht. Im Schuljahr 1945/46 wurden 369 Sekundarschüler der III. Klasse (1944/45 = 384) mit staatlichen Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 23 550 (1944/45 = Fr. 24 800) bedacht. Die Sekundarschul-

pflegen gewährten aus der Schulkasse Stipendien von zusammen Fr. 19 680. Hiebei wurden auch Schüler der I. und II. Klasse berücksichtigt. Sieben örtliche Schulbehörden haben die vom Staate verabreichten Stipendien wegen vorzeitigen Austrittes von 22 Schülern, zusammen Fr. 1270, nicht ausbezahlt und der Staatskasse zurückerstattet. Vom staatlichen Budgetkredit von Fr. 26 000 sind mit Einschluß der Rückzahlungen Fr. 2450 nicht benötigt worden.

Neue Lehrstellen. An den Primarschulen Herrliberg, Rüschlikon und Erlenbach werden auf 1. November 1946 bzw. auf Beginn des Schuljahres 1947/48 je eine provisorische Lehrstelle definitiv erklärt.

Kantonale Übungsschule. An Stelle des zurückgetretenen Otto Katz wird als Lehrer an der Oberstufe der kantonalen Übungsschule auf Beginn des Schuljahres 1947/48 gewählt:

Hans Wecker, geboren 1894, bisher Primarlehrer in Zürich-Limmattal.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 wird eine zweite Übungslehrstelle für die 7./8. Klasse geschaffen und als Lehrer an diese Stelle gewählt:

Heinrich Aebli, geboren 1896, bisher Primarlehrer in Zürich-Uto.

Primarlehrer. Fähigkeitszeugnisse. Folgende Kandidaten, die eine außerordentliche Fähigkeitsprüfung am kantonalen Oberseminar bestanden haben, erhalten das Patent als zürcherische Primarlehrer:

Baltensweiler, Gret, geboren 1911, von Kloten, in Zürich,
Egli, Hans, geboren 1914, von Fischenthal, in Männedorf,
Gschwend, Alfons, geboren 1903, von St. Gallen, in Zürich,
Hauser, Fritz, geboren 1914, von Goßau (ZH.), in Vordemwald (AG.),
Schaffner, Max, geboren 1909, von Wil (SG.), in Zürich,
Schneebeli, Hans, geboren 1917, von Affoltern a. A., in Winterthur.

Sekundarlehrer. Patentierung. Das Fähigkeitszeugnis als zürcherischer Sekundarlehrer erhält:

Remo Fasani, geboren 1922, von und in Mesocco (GR.).

Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe. Giuliana Valsangiacomo, geboren 1924, von Castel San Pietro (TI.), in Chiasso, erhält das Patent als zürcherische Fachlehrerin für Französisch und Italienisch auf der Sekundarschulstufe.

Haushaltungslehrerinnen. Patentierungen. Folgende Schülerinnen der Haushaltungsschule werden als Haushaltungslehrerinnen patentiert:

Brenner, Gertrud, von Weerswilen-Berg (TG.), in Ermatingen,
Egli, Dora, von und in Pfäffikon (ZH.),
Feinmann, Verena, von Dürnten, in Romanshorn,
Frei, Elisabeth, von Zürich und Oberurdorf, in Zürich,
Honegger, Hedwig, von und in Zürich,
Müller, Dora, von Winterthur und Herisau (AR.), in Winterthur,
Pfaff, Regula, von Zürich, in Stäfa,
Siegrist, Margrit, von und in Schaffhausen,
Walther, Verena, von Wohlen (AG.) und Kirchlindach (BE.), in Zürich,
Sulger-Büel, Verena, von und in Stein a. Rh.

Abgang von Lehrkräften.

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geb.-Jahr	Dauer des Schuldienstes	Todestag
	a) Primarlehrer.			
Zürich-Limmattal	Pfister, Elise	1880	1900—1937	17. 3. 1946
Zürich-Limmattal	Zollinger, Edwin	1886	1907—1946	21. 8. 1946
Winterthur	Wismer, Kaspar	1880	1900—1946	13. 8. 1946
	b) Sekundarlehrer.			
Dietikon	Diggelmann Heinrich	1914	1938—1946	9. 9. 1946
Uster	Tobler, Eduard	1872	1892—1938	22. 9. 1946

Entlassungen unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Schule	Name	Im Schuld. seit	Rücktritt auf
	a) Primarlehrer.		
Zürich-Limmattal	Schneeberger-Schultheß, Ursula**	1940	31. 10. 1946
Zürich-Limmattal	Guldener, Ruth**	1938	31. 10. 1946
Rüschlikon	Muggli, Hermann*	1900	30. 4. 1947
Zollikon	Reber, Annadora**	1939	30. 4. 1947
Maur Uessikon	Keller, Gertrud***	1945	14. 10. 1946
Volken	Gehring, Hanna**	1939	31. 10. 1946

b) Arbeitslehrerin.

Zürich-Uto	Dinkelmann, Gertrud**	1939	31. 10. 1946

* aus Alters- oder Gesundheitsrücksichten. ** wegen Verheiratung. *** wegen beruflicher Veränderung.

Verwesereien.

Schule	Name und Heimatort der Verweser	Antritt:
	Primarschule.	
Maur-Uessikon	Hochstraßer, Margrit, von Auenstein AG	14. 10. 1946

Vikariate im Monat November.

	Primarschule			Sekundarschule			Arbeitsschule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Nov.	41	11	13	7	6	3	11	5	97
Neu errichtet wurden . . .	26	1	2	5	4	—	2	3	43
	67	12	15	12	10	3	13	8	140
Aufgehoben wurden . . .	20	9	5	10	2	2	2	—	50
Zahl der Vikariate Ende Nov.	47	3	10	2	8	1	11	8	90

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Wahl von Prof. Dr. Ralf Nevanlinna, geboren 1895, finnischer Staatsangehöriger, zum persönlichen Ordinarius für Mathematik, speziell angewandte Mathematik, an der Philosophischen Fakultät II mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1946.

Ernennung von Prof. Dr. Werner Kümmel, geboren 1905, von Heidelberg, zurzeit Extraordinarius für neutestamentliche Theologie, zum persönlichen Ordinarius der Theologischen Fakultät auf 16. Oktober 1946.

Ernennung von Prof. Dr. Fritz Wehrli, geboren 1902, von Zürich, bisher persönlicher Extraordinarius mit reduzierter Lehrverpflichtung, zum außerordentlichen Pofessor für klassische Philologie auf Beginn des Wintersemesters 1946/47.

Ernennung von Dr. Max Francillon, geboren 1899, von Lausanne, zum Titularprofessor in seiner Eigenschaft als Privatdozent der Medizinischen Fakultät.

Ernennung von Dr. Hans Debrunner, geboren 1889, von

Ermatingen und Frauenfeld, zum Titularprofessor in seiner Eigenschaft als Privatdozent der Medizinischen Fakultät.

Ernennung von Dr. Max Wehrli, geboren 1909, von Zürich, zum Titularprofessor in seiner Eigenschaft als Privatdozent der Philosophischen Fakultät I.

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt: In Deutsch mit Nebenfach Geschichte: Max Schmid, geboren 1921, von und in Richterswil; in Geschichte mit Nebenfach Latein: Kurt Bächtold, geboren 1918, von Osterfingen (SH.), in Zürich; in Französisch mit Nebenfach Deutsch: Hans Walter Mertens, geboren 1918, von und in Zürich; in klassischer Philologie: Hans Jucker, geboren 1918, von Basel, in Maur.

Kantonales Gymnasium Zürich. Wahl von Dr. Hans C. Huber, geboren 1908, von Zürich und Winterthur, als Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1946.

Wahl von Dr. Felix Aeppli, geboren 1910, von Zürich, als Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1946.

Wahl von Dr. Ernst Risch, geboren 1911, von Tschappina (GR.), als Hauptlehrer für Klassische Sprachen und Geschichte mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1946.

Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste von Prof. Dr. Fritz Wehrli, Lehrer für Latein, wegen seiner Wahl als außerordentlicher Professor für klassische Philologie an der Universität Zürich, auf Schluß des Sommerhalbjahres 1946.

Kantonales Technikum Winterthur. Wahl von Georges Vital Tordion, dipl. Ing. ETH., geboren 1920, von Sorvilier (BE.), als Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer mit Amtsantritt am 1. Oktober 1946.

Wahl von Walter Aemisegger, geboren 1920, von Winterthur und Hemberg, dipl. Fachlehrer, als Hauptlehrer für Geschichte und Handelsgeographie mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1946.

Kantonales Unterseminar Küsnacht. Wahl von Arthur Fröhlicher, geboren 1919, von Olten, als Hauptlehrer für Instrumentalunterricht, mit Amtsantritt auf 1. November 1946.

Verschiedenes.

Fünf Pfähle . . .

In Trogen stehen fünf Pfähle. Sie gruppieren sich um die Fahnenstange herum, die weithin sichtbar ist und das Werden des Pestalozzidorfes ankündigt. Es sind seltsame Pfähle, und alle Besucher gehen neugierig um sie herum und versuchen zu lesen, was darauf eingeschnitzt ist. Aber sie finden nichts anderes als Namen. Gute, einfache Namen aus allen Teilen der Schweiz, zu denen nun in neuester Zeit auch englische, holländische und österreichische gekommen sind. Aber wenn man einen der jungen Bauhelfer frägt, wozu diese Pfähle dienen, so sagt er nichts anderes, als: „Das werden die Eckpfosten in den künftigen Gartenzäunen."

Mit den Pfählen aber hat es eine besondere Bewandtnis. Jeder freiwillige Bauhelfer trägt seinen Namen darauf ein, und je mehr junge Menschen helfen, um so mehr Pfähle gibt es. Deshalb stehen jetzt schon fünf Pfähle um die Fahnenstange herum und sind von oben bis unten mit eingeschnitzten Namen besät. Groß ist die Begeisterung für das Kinderdorf und viele junge Schweizer haben ihre Ferien im Bauhelferlager Trogen verbracht und mit viel Freude an den werdenden Häusern mitgebaut. Allein in der letzten Woche der offiziellen Sommerferien haben sich über siebzig Bauhelfer in Trogen eingefunden. Dadurch, daß auch Jugendliche anderer Länder mitarbeiten, erhält das Lager ein geradezu internationales Gepräge; Diskussionsabende, Vorträge, Aussprachestunden beleben den Alltag und helfen mit, daß sich unseren jungen Schweizern mit einem Mal eine ganz neue Welt auftut und daß sie Einblick erhalten in Verhältnisse, von denen sie sich nie etwas träumen liessen. „Nun erst habe ich das Gefühl, der Krieg sei wirklich zu Ende," sagte ein Student, der vierzehn Tage dort oben gearbeitet hat und große Freundschaft schloß mit acht jungen Engländern vom internationalen Zivildienst, die für drei Wochen in Trogen weilen.

Fünf Pfähle! Mögen immer mehr um die Fahnenstange stehen und mögen sie recht viele Schweizernamen tragen. Wenn die Pfähle dann einst als Gartenzäune die kleinen, fröhlichen Gärten abgrenzen, so zeigen sie, daß die Schweizerjugend sich

begeistert einsetzte für ein Werk der Güte und der Menschlichkeit.

Was ist pro Juventute?

„Pro Juventute" — „Für die Jugend" — ist eine Stiftung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft mit Sitz in Zürich. Sie ist politisch und konfessionell neutral. Die Stiftung hat den Zweck, die Bestrebungen zum Wohle der Jugend unseres Landes zu unterstützen und zu fördern und sich auch selbst auf dem Gebiete der Jugendhilfe zu betätigen.

Pro Juventute ist keine Armenhilfe. Ihr Ziel ist eine gesunde, mutige und frohe Schweizerjugend.

Wesentlich ist: Pro Juventute hilft nur der Jugend (sie ist also nicht eine allgemeine Hilfsinstitution für arme Mitmenschen). Andere private Hilfsinstitutionen unseres Landes sind: Pro Senectute (Für das Alter), Pro Infirmis (Für die Gebrechlichen), Winterhilfe usw.

Pro Juventute hilft nur Schweizerkindern. Sie sollte daher nicht verwechselt werden mit Hilfsorganisationen zugunsten kriegsgeschädigter Auslandkinder, wie „Schweizerspende", „Schweiz. Rotes Kreuz-Kinderhilfe", „Zürich hilft Wien" „Centrale Sanitaire Suisse" usw.

Woher hat Pro Juventute das Geld?

Alljährlich findet im Dezember der Marken- und Kartenverkauf der Pro Juventute statt. Der Wohltätigkeitszuschlag auf den Marken und der Reinerlös auf den Karten (Künstlerkarten, Glückwunschkärtchen) bildet die Haupteinnahme der Pro Juventute. Dazu kommen die Zuschläge auf den Glückwunsch- und Trauer-Telegrammen mit dem künstlerischen Bildschmuck, sowie zahlreiche Spenden von Gönnern und Freunden der Stiftung. Die Reinerträge aus dem Dezember-Marken- und Kartenverkauf und die Einnahmen aus Barspenden bleiben restlos in den Bezirken (es wird also nichts davon an das Zentralsekretariat abgeliefert)

Literatur.

1. Erziehung.

Prof. Dr. W. Guyer: Wege zu Pestalozzi. Band 10 der Sammlung Erziehung und Schule. 46 S. Brosch. Fr. 2.50. Zwingli-Verlag, Zürich.

Prof. Dr. H. Stettbacher: Ausgewählte Briefe Pestalozzis. 216 S. Geb. Fr. 8.—. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel.

Heinrich Pestalozzi, Politische Schriften bis 1798. Band 5 der Pestalozzi-Ausgabe in 10 Bänden. 448 S. Gebunden Fr. 10.—. Rascher-Verlag, Zürich.

F. Huber & Dr. Klauser: Der Lehrerstreit in Iferten Ein Pestalozzibuch. 204 S. Kart. Fr. 7,80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Paul Baumgartner: Heinrich Pestalozzi. Werke in acht Bänden. Gedenkausgabe zu seinem 200. Geburtstag. Bis heute erschienen: Band 1/2: Lienhard und Gertrud. Band 3: Christoph und Else. Band 4: Schriften Pestalozzis von 1765—1783. Preis pro einzelner Band: Geheftet Fr. 10.—, Leinen Fr. 11.—, Halbpergament Fr. 17.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Prof. Dr. Heinrich Hanselmann: Einführung in die Heilpädagogik. Praktischer Teil für die Eltern, Lehrer, Anstaltserzieher, Jugendfürsorger, Richter und Ärzte. Mit 12 Tafeln und Textillustrationen. Dritte verbesserte Auflage. 576 S. Geheftet Fr. 16.—, Leinen Fr.19.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Prof. Dr. Heinrich Hanselmann: Grundlinien zu einer Theorie der Sondererziehung (Heilpädagogik). 260 S. Geheftet Fr. 12.50, Leinen Fr. 14.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Prof. Dr. H. Hanselmann, Prof. Dr. E. Benjamin, Prof. Dr. M. Isserlin, Dr. J. Lutz, Dr. A. Ronald: Lehrbuch der Psychopathologie des Kindesalters. Mit 16 Abbildungen. 384 S. Geheftet Fr. 16.—, Leinen Fr. 18.—. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Dr. Elisabeth Sontag, N. F. S. Grundtvig, Erzieher seines Volkes. Broschiert. 132 Seiten. Fr. 7.05. Verlag Rascher, Zürich.

2. Unterricht.

Bartholome Schocher: Herrliche Alpentiere. Text und Bild. 82 Aufnahmen nach der Natur. 9. Tausend. Leinen Fr. 9.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Prof. Dr. Walter Schädelin: Wald unserer Heimat. 73 S. Text und 64 Bilder. Leinen Fr. 9.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Jak Tuggener: Fabrik. Ein Bildepos der Technik. Ein Quartband mit 96 ganzseitigen Abbildungen. Geh. Fr. 11.50, Leinen Fr. 14.20. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch.

Paul Perrelet: Falten, Scheren, Flechten. Ein Beschäftigungsbuch für Kinder von 6—12 Jahren. Herausgegeben vom Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform. 140 S. mit 60 ganzseitigen Abbildungen. Text deutsch und französisch. Fr. 4.70. Zu beziehen bei: Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee oder Franz Schubiger, Winterthur.

Dr. Oskar Heß: Nordamerika „Schweizer Realbogen", Nr. 92/94. 70 Seiten. 6 Abbildungen. Kartoniert. Fr. 2.10. Verlag Paul Haupt, Bern.

Pfr. Dr. Robert Morgenthaler: Sport — Ja oder Nein? „Ungewohnte Gedanken zu einem gewohnten Thema." 48 S. Fr. 2.—. Zu beziehen bei: Turn- und Sportverlag „Pro Leichtathletik", Murten.

Bernische Erziehungsdirektion: Verzeichnis empfehlenswerter Klassenlektüre. Heft Nr. 3. 32 S. Fr. 1.— (ab 5 Exemplaren Fr. —.70). Verlag Paul Haupt, Bern.

3. Heimatkunde.

K. W. Glaettli: „1200 Jahre Hinwil." Aus der Frühzeit der Gemeinde Hinwil. Ergebnisse einer Flurnamensammlung. Broschiert, 96 S. mit Illustrationen. Verlag: Antiquarische Gesellschaft Hinwil. Fr. 2.—. Auf Grund einer Flurnamensammlung zeichnet der Verfasser das Bild der Gemeinde Hinwil, wie es sich im Frühmittelalter dargeboten hat. Mit besonderer Einläßlichkeit ist die Dreifelderwirtschaft behandelt und illustriert. Wer sich mit ähnlichen geschichtlichen Problemen befaßt, wird das hübsche Büchlein gern zu Rate ziehen.

Albert Sautier: „La Forcla.“ Schweizer Heimatbücher. Band 13/15. 19 Seiten Text, 96 ganzseitige Tiefdruckbilder. Kartoniert Fr. 8.40. Verlag: Paul Haupt, Bern.

4. Jugendschriften.

Das Mosaik, Monatszeitschrift, Geheftet. Abonnementspreise: 12 Monate Fr. 10.—, 6 Monate Fr. 5.40, Einzelheft Fr. 1.—. Redaktion und Verlag: Dr. Hans Gattiker, Bergstraße 65, Küsnacht-Zch.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat wiederum 9 Neuerscheinungen zu präsentieren. Alle Hefte sind mit guten, zum Teil reizvollen Bildern und farbenfrohen Umschlägen ausgestattet.

Nr. 229 Hans Schmitter: „Bärenherz und Falkenauge.“ Reihe: Für die kleinen von 8 Jahren an.

Nr. 230 Karl Thöne: „Pioniere der Luft.“ Reihe: Technik und Verkehr, von 12 Jahren an.

Nr. 231 Fritz Aebli: „Das große Geheimnis.“ Reihe: Bildergeschichten, von 12 Jahren an. Querschnitt durch das Leben berühmter Männer, wie z. B. James Watt, Louis Favre, Gutenberg, Nobel usw.

Nr. 233 R. Käser-Häusler: „Das abenteuerliche Leben einer Soldatenmutter.“ Reihe: Mädchenbildung von 13 Jahren an.

Nr. 234 A. E. Ott: „Käthi und sein Peter.“ Reihe: Ein Lese- und Malheft für die Kleinen, von 6 Jahren an.

Nr. 235 Traugott Vogel: „Der Menschenvogel.“ Reihe: Literarisches, von 10 Jahren an. Eine sagenhafte Geschichte.

Nr. 236 Dr. E. Leemann: „Eislauf — Eisspiele — Eissprünge — Eistanz.“ Reihe: Sport.

Nr. 245 Ernst Rippmann: „Die Blauen Augen.“ Reihe: Reisen und Abenteuer, von 12 Jahren an. Eine Erzählung aus Südafrika.

Nr. 246 „Die tapfere Khadra.“ Reihe: Literarisches von 10 Jahren an. Verschiedene schöne Tiergeschichten.

Schriftenverzeichnisse erhalten Sie kostenlos bei der Geschäftsstelle des SJW, Seefeldstraße 8, Zürich 8. Das SJW-Heft kostet 40 Rp. und ist an Kiosken, guten Buchhandlungen, bei den Schulvertriebsstellen, oder bei der Geschäftstelle des SJW erhältlich.

5. Schöne Literatur.

Alfred Flückiger: Muck. Lebenstage eines Alpenhasen. Illustriert von Vreni Zingg. 211 Seiten. Leinwand geb. Fr. 9.80. Rascher-Verlag, Zürich. Dieses vorzügliche Buch erzählt uns von einem Tierleben mit seiner Not, aber auch mit seinem großen Glück.

Werner Kuhn: Ahoi! Land in Sicht! Die Zeit der großen Entdeckungen. Berichte und Erzählungen. 234 S. 16 Illustrationen. Leinwand geb. Fr. 8.75. Rascher-Verlag, Zürich.

6. Verschiedenes.

Th. Zut: „Er Sie Es.“ Ein Vademekum für junge Menschen. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. H. Hanselmann, Frl. Dr. E. Naegeli, Erich Altermatt. 320 S. Leinen geb. Fr. 7.80. Zu beziehen bei: Verlag W. Zbinden, Bern.

Das Goldene Buch der LA 1939. 480 Bilder. 360 S. Leinwand. Statt Neupreis Fr. 12.50 nur Fr. 6.50. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Festliche Landi. Die festlichen Veranstaltungen der LA in Wort und Bild. 140 Seiten Text und über 300 farbige und schwarze Bilder. Leinwand. Statt Neupreis Fr. 6.— nur Fr. 3.90. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Sudan: Ein herrliches Photobuch aus dem Lande des heiligen Nil von Jaques Naegeli. Nebst dem sehr interessanten, 72 Seiten umfassenden Text bietet das Werk 146 ganz- oder doppelseitige Bilder. Großformat, Leinwand. Statt Neupreis Fr. 20.— nur Fr. 12.—. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Das Buch vom Schweizer Soldaten. Herausgegeben von G. H. Heer und W. A. Classen. 343 S. Leinwand. Statt Fr. 9.80 nur Fr. 3.90. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Soldaten, Kameraden. Erinnerungsbuch an den Aktivdienst 1939/40. Ausbruch des Krieges — Mobilmachung — Grenzübertritt franz. und polnischer Truppen — Schwur auf dem Rütli. 50 S. 293 Photos. Leinwand. Statt Fr. 6.— nur Fr. 2.90. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Dr. C. Täuber: Entwicklung der Menschheit. Von den Ur-Australiern bis Europa, auf Grund der neuesten Forschungen über die Wanderungen der Ozeanier. 138 S. Gebunden. Statt Fr. 5.— nur Fr. 1.50. Zu beziehen durch Verlag Schiebli-Doppler, Birsfelden.

Beveridge-Plan: Sieg über die Not. 272 S. Kartoniert. Statt Fr. 5.— nur Fr. 2.90. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Dr. E. Schorer: Schweizerische Wirtschafts-Perspektiven. Ein hervorragendes Buch, eine großartige Deutung, die Lösung der sozialen Frage. 2. Auflage. 225 S. Halbleinen. Statt Fr. 8.— nur Fr. 2.90. Zu beziehen durch Verlag Schibli-Doppler, Birsfelden.

Albert Laurent: Perspektiven der Weltwirtschaft von morgen. Kartoniert. 136 S. Statt Fr. 4.50 nur Fr. 1.50. Verlag Emil Oesch, Thalwil.

Inserate.

Primarschule Schlieren. **Offene Lehrstellen.**

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung werden auf den 1. Mai 1947 2 Lehrstellen an der Primarschule definitiv besetzt.

Die Gesamtbesoldung beträgt Fr. 7200.— bis Fr. 8000.—. Dazu werden Teuerungszulagen ausgerichtet. Eine Besoldungsrevision im Sinne einer Erhöhung ist in Vorbereitung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise sowie des Stundenplanes bis 21. Dezember 1946 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn A. Küng, Moosstraße 6, einzureichen.

Schlieren, den 21. November 1946

Die Schulpflege.

Primarschule Oberrieden. Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 ist die 5. Lehrstelle (gegenwärtig Realstufe) durch einen Lehrer definitiv zu besetzen.

Die Gemeindezulage einschließlich Wohnungsentschädigung beträgt für verheiratete Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3000.—.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis 4. Januar 1947 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. M. Wegmann, Seestraße, Oberrieden, zu richten.

Oberrieden, den 15. November 1946.

Die Schulpflege.

Primarschule Dürnten. Offene Lehrstellen.

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung sind an der Primarschulpflege Dürnten auf Beginn des Schuljahres 1947/48 zwei Lehrstellen neu zu besetzen, die eine an der Elementarstufe (1.—3. Klasse) in Unter-Dürnten, die andere an der Realstufe (4.—6. Klasse) in Ober-Dürnten.

Die Gemeindezulage inklusive Wohnungsentschädigung beträgt im Maximum Fr. 2000.—. Lehrerwohnungen stehen zur Verfügung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Gegenwärtig richtet die Gemeinde eine Teuerungszulage von 30 % aus.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise sowie des Stundenplanes bis 31. Dezember 1946 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Heinrich Bohli, Tann, einzureichen.

Dürnten, den 16. November 1946.

Die Primarschulpflege.

Primarschule Bülach. Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 ist eine Lehrstelle an der Realstufe (5.—6. Klasse) definitiv neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage, inbegriffen die gesetzliche Wohnungsentschädigung, beträgt Fr. 1700.— bis Fr. 2100.—. Erhöhung der Gemeindezulage steht bevor. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage des zürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses, der Ausweise über die bisherige Tätigkeit, sowie des Stundenplanes bis zum 31. Dezember 1946 an Herrn Dr. E. Berchtold, Präsident der Primarschulpflege Bülach, einreichen.

Bülach, den 19. November 1946.

Die Primarschulpflege.

Primarschule Niederglatt. Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 ist an unserer Realstufe (4.—6. Klasse) die Lehrstelle durch eine männliche Lehrkraft neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage inklusive Wohnungsentschädigung beträgt Fr. 1600.— bis Fr. 2500.— zuzüglich 10 % Teuerungszulage und Kinderzulagen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind bis zum 20. Dezember 1946 unter Beilage des Wahlfähigkeitsausweises, der Ausweise über bisherige Tätigkeit und des Stunden-

planes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Gloor, Niederglatt, einzureichen.

Niederglatt, den 6. November 1946.

Die Primarschulpflege.

Primarschule Rümlang. **Offene Lehrstelle.**

Mit Beginn des Schuljahres 1947/48 ist die Lehrstelle an der 1. und 2. Klasse durch eine männliche Lehrkraft neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt: Fr. 1500.— bis Fr. 2200.—, ohne Teuerungszulage.

Anmeldungen sind bis 31. Dezember 1946 unter Beilage der notwendigen Ausweise und Zeugnisse an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Gujer-Schmid, Rümlang, einzureichen.

Rümlang, den 13. November 1946.

Die Primarschulpflege.

Sekundarschule Richterswil-Hütten. **Offene Lehrstelle.**

An der Sekundarschule Richterswil-Hütten ist, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, auf Beginn des neuen Schuljahres eine Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung zu besetzen. Erteilung des Gesangunterrichtes erwünscht. Eine neue Besoldungsverordnung ist in Vorbereitung.

Die Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen (Wahlfähigkeitszeugnis, Sekundarlehrerpatent, Zeugnisse über frühere Lehrtätigkeit, Stundenplan) sind bis zum 28. Dezember 1946 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. F. Burkhardt, zu richten.

Richterswil, den 12. November 1946.

Sekundarschulpflege Richterswil-Hütten.

Sekundarschule Pfäffikon. **Offene Lehrstelle.**

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist auf Beginn des Schuljahres 1947/48 eine Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt derzeit Fr. 2000.— bis Fr. 2400.—. Die Besoldung ist im Sinne einer Erhöhung in Neuordnung begriffen, vorgesehen ist ebenfalls die Errichtung einer Gemeindepensionskasse.

Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage der zürcherischen Lehrerpatente, des Wahlfähigkeitszeugnisses, der Ausweise über die bisherige Lehrtätigkeit und des Stundenplanes bis zum 15. Dezember 1946 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Ch. Alder, Zahnarzt, Pfäffikon-ZH, einzusenden.

Pfäffikon, den 12. November 1946.

Die Sekundarschulpflege.

Sekundarschule Wila. **Offene Lehrstelle.**

Auf 1. Januar 1947 ist die Lehrstelle an unserer Dreiklassenschule neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der notwendigen

Ausweise bis 15. Dezember 1946 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Ernst Aeppli-Hotz, Wila, richten.

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Wila, den 12. November 1946.

Die Sekundarschulpflege.

Arbeitsschule Wädenswil. **Offene Lehrstelle.**

Infolge Rücktrittes ist an der Arbeitsschule der Primarschule (Dorf-Langrüti-Stocken) auf Beginn des Schuljahres 1947/48 eine Lehrstelle neu zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt pro Jahresstunde Fr. 30.— bis 60.—, Teuerungszulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Pensionskasse.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen und dem Stundenplan bis zum 31. Dezember 1946 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Zurschmiede-Fürst, Fuhrstraße 20, zu richten.

Wädenswil, den 3. November 1946.

Die Primarschulpflege.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat November 1946 gestützt auf die abgelegten Prüfungen und die nachfolgend bezeichnete Dissertation verliehen:

Von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte.

Jaeger, Peter, von Pfäfers SG: „Der Vertrauensschutz im Verkehr mit handlungsunfähigen Personen."

Hauser, Robert, von Wädenswil: „Das Expropriationsverfahren nach zürcherischem und eidgenössischem Recht (unter Berücksichtigung der übrigen kantonalen Rechte)."

Haefelin, Walter, von Henau SG: „Der Zweikampf im schweizerischen Strafrecht."

Rymann, Hans, von Niederrohrdorf AG: „Die rechtliche Ordnung der Zusammenarbeit und des Wettbewerbs der Verkehrsmittel in der Schweiz."

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Stabinger, Alois, von Winterthur: „Die französische Währungspolitik von der Stabilisierung bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges (1928—1939)."

Keller, Jakob, von Winterthur: „Die Liquidität der industriellen Unternehmung."

Zürich, 18. November 1946.

Der Dekan: K. Oftinger.

Von der Medizinischen Fakultät:

a) Doktor der Medizin.

Vontobel, Walter, von Mettmenstetten ZH: „Progressive und regressive Veränderungen am Keratokonus. Keratographische Untersuchungen."

Verploegh Chassé, Theodor Alexander, von Groningen, Holland: „Bericht über die bei der Armeereihendurchleuchtung 1943/44 festgestellten eosinophilen Lungeninfiltrate."

Wyssen, Franz, von Naters VS: „Eine Spitalepidemie von Viruspneumonien."
Müller, Hans-Rudolf, von Zürich: „Die Viruspneumonie."
Zollinger, Rudolf, von Zürich: „Silikose und hämatogene Tuberkulose."
Müller, Doris Hedwig, von Thun BE: „Erfahrungen mit der Methode des Gewindebolzens in der Frakturbehandlung."

b) Doktor der Zahnheilkunde.

Giugni, Alfredo, von Locarno: „Die Röntgenuntersuchung beim Kiefer-Adamantinom."
Frei, Marc, von Biel BE und Weißlingen ZH: „Die Wirkung von Oxychinolinderivaten auf Pilze in vitro (Vergleich mit der Wirkung auf Staphylokokken)."
Tanner, Paul, von Schaffhausen und Bargen SH: „Die Zahnunterzahl im bleibenden Gebiß unter besonderer Berücksichtigung der Nichtanlage des Weisheitszahnes."

Zürich, 18. November 1946.

Der Dekan: G. Fanconi.

Von der Veterinär-medizinischen Fakultät:

Sturzenegger, Robert, von Trogen: „Die reine Trockentherapie der Retentio secundinarum beim Rind. Vergleichende Untersuchungen mit Acridinfarbstoffen und Sulfanilamiden."

Zürich, 18. November 1946.

Der Dekan: K. Ammann.

Von der Philosophischen Fakultät I:

Werner, Kurt, von Wädenswil: „Die Anfänge der schweizerischen Landesbefestigung 1815—1860."
Schmid, Ernst Heinrich, von Hedingen ZH: „Ferdinand Hodlers „Rückzug bei Marignano" im Waffensaal des Landesmuseums Zürich. Ein Beitrag zur Geschichte des Schweizerischen Wandbildes."
Ungricht, Jean, von Dietikon: „Berufswahl und Berufsberatung in ihrer individual- und sozialpädagogischen Bedeutung."
Swiebocki, Aleksander, von Stary Sacz (Polen): „Die Entwicklung der Didaktik im 17. Jahrhundert mit spezieller Berücksichtigung des Wirkens von J. A. Comenius."

Zürich, 18. November 1946.

Der Dekan: R. Hotzenköcherle.

Von der Philosophischen Fakultät II:

Rudin, Ernst, von Basel und Muttenz: „Substitutionseinflüsse auf die Acidität von Phenolen und Thiophenolen."
Ruckstuhl, Hans, von Lanzenneunforn TG: „I. Guvacin und andere Wuchsstoffe. II. Lactaroviolin."
Jucker, Ernst, von Schlatt ZH: „Untersuchungen über Caratinoid-Expoxyde und ihre Umwandlungsprodukte."
Pasternak, Rafael Alexander, von Zürich: „Spektrographische und polarographische Untersuchungen an Ketonen und anderen ungesättigten Verbindungen."
Baumann, Marcel G., von Zürich: „Myodocarpus und die Phylogenie der Umbelliferen-Frucht."

Zürich, 18. November 1946.

Der Dekan: H. Steiner.